



Blick vom Kronprinzenpalais auf Zeughaus und Dom

Das schöne Berlin

Eindrücke des englischen Meisterphotographen E. O. HOPPÉ (London)

Mit Originalaufnahmen des Verfassers

Wenn man nach längerer Abwesenheit wieder an denselben Ort zurückkommt, sucht man eifrig nach Dingen, die noch in der Erinnerung schlummern und denen die Jahre eine gewisse persönliche Note gegeben haben. So ging es mir auch mit Berlin. Verschiedene Straßenansichten, meist anziehenden, netten Charakters, nur leider durch die Übermacht einer eintönigen und farblosen Architektur verwischt und unterdrückt, waren mir lebhaft im Gedächtnis haften geblieben.

Als ich aber im letzten Jahre an einem hellen Wintermorgen ziemlich spät wieder einmal durch die Straßen Berlins wanderte, gewann ich einen überraschenden Eindruck. Das Berlin von einst — so wie ich es kannte — war verschwunden. An seine Stelle waren Schönheit,

Schick und Gepflegtheit getreten, von den gut angezogenen Menschen angefangen bis zu den wundervoll angelegten Straßen.

In dieser Gartenstadt, die sich immer mehr nach Westen ausdehnt, entstehen ständig moderne Häuser neuester technischer Konstruktion und schön in ihrer Einfachheit. Aber durch diese Wiedergeburt haben die alten Häuser, die so typisch den Geist Berlins im 19. Jahrhundert verkörperten, die Würde des Alters erreicht und sind zu einem traditionellen Typ Berliner Architektur geworden, wie man sie wohl in keiner anderen Stadt, wenigstens so weit meine Kenntnis reicht, antrifft.

Als ich das erstmal den Bahnhof bei meiner Ankunft verließ, wurde meine Aufmerksamkeit unwillkürlich auf die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche gelenkt. Jetzt war ich erstaunt über